



Mostriamo la piccola sorella della « Wiesn » ai nostri amici italiani

Wir zeigen unseren italienischen Freunden die kleine Schwester der Wiesn!

18.04.2010

La domenica abbiamo avuto un giorno libero. Alcuni hanno preso il treno per andare alla „Frühlingsfest“ (una festa simile alla festa della birra ma più piccola). Siamo stati lì quasi tutto il giorno. Dopo siamo andati a mangiare qualcosa. Poi il programma è continuato. Abbiamo incontrato le insegnanti di fronte al „Volkstheater“ perché abbiamo voluto vedere „I Hired A Contract Killer“ (un teatro in tedesco). In anticipo siamo già stati informati di che cosa si tratta per capirlo più facilmente. Era un po' grottesco: Un uomo ha perso il suo lavoro e perciò vuole uccidersi. Ma non ce la fa e così paga un assassino per farlo. Però il protagonista si innamora di una signorina e non vuole più morire. Siccome non trova l'assassino per togliere l'appalto sta sempre scappando da lui. Alla fine l'assassino si uccide perché ha cancro e così il protagonista e il suo amore possono stare insieme. Era già tardi e siamo tornati a casa.

Am Sonntag hatten wir einen freien Tag zu genießen. Ein paar von uns nutzten die Gelegenheit, den Italienern ein bisschen „bayerische Volkskultur“ zu zeigen. Wir fuhren also auf das Frühlingsfest und blieben dort fast den ganzen Tag, bis wir alle Hunger bekamen und essen gingen. Dann ging es weiter mit unserem Programm. Wir trafen uns alle am Volkstheater, um „I hired a contract killer“ anzuschauen. Wir wurden bereits im Vorfeld mit dem Inhalt vertraut gemacht, damit die Italiener leichter der Handlung folgen können. Es war ein sehr groteskes Stück. Dadurch, dass das Stück größtenteils ohne Worte auskam und die Stimmung darüber hinaus durch die Begleitmusik getragen wurde, fiel es den Italienern leichter, das Stück zu verstehen. Es ging um einen Mann, der seine Arbeit verliert und sich deswegen das Leben nehmen will. Nachdem einige Selbstmordversuche scheitern, setzt er einen Killer auf sich selbst an. Im Laufe des Stückes trifft er jedoch seine große Liebe und möchte logischerweise am Leben bleiben und versucht daher, seinen Mörder „abzubestellen“. Dies scheint ihm jedoch nicht mehr möglich. Erst am Schluss wird er erlöst, weil der angeheuerte Mörder sich selbst tötet, weil er Krebs hat und so der Auftrag nicht mehr ausgeführt werden kann. Nach dem gemeinsamen Theaterabend fuhren wir alle erschöpft nach Hause.

Pia von Reis, K1